

**Jetzt Petition  
unterschreiben!**



**Keine Asylzentren**

**in Wohnquartieren!**



Bitte unterschreiben, hier abreißen und umgehend in den nächsten Briefkasten werfen. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Nicht frankieren  
Ne pas affranchir  
Non affrancare

Geschäftsantwortsendung    Invio commerciale-risposta  
Envoi commercial-réponse

SVP Stadt Zürich  
Postfach 6612  
8050 Zürich

# Keine Asylzentren in Wohnquartieren!

Jetzt Petition unterschreiben!



Das Asylchaos der EU belastet mehr und mehr auch unser Land und die Stadt Zürich. Doch statt aus den Fehlern der EU zu lernen, wiederholen wir die selben Fehler: Statt unsere Grenzen vor der illegalen Einwanderung zu schützen, wird wie in Deutschland jeder Einwanderer bei uns aufgenommen! **Die Folge:** Die Asylbewerberzahlen steigen und steigen, die Aufnahmekapazitäten sind erschöpft. Still und heimlich fängt deshalb unser Stadtrat an, in Wohnquartieren neue Asylbewerberheime einzurichten. Die Bevölkerung erfährt davon nichts und kann schon gar nicht mitentscheiden.

## Und das sind die Fakten:

- Bisheriges Asylzentrum «Juch» in Zürich-Altstetten mit 300 Plätzen
- Im vergangenen Jahr überfallartig und ohne Vorinformation errichtete Asylzentren:
  - Kreis 3 für 48 Asylsuchende
  - Kreis 6 für 100 Asylsuchende
  - Kreis 7/8 für 100 Asylsuchende
  - Kreis 9 für 100 Asylsuchende
  - Kreis 10 für 90 Asylsuchende
  - Kreis 11 (Messehalle 9) für 250 Asylsuchende
- Geplante Asylzentren:
  - Kreis 1/2 ab Frühjahr 2017 für 72 Asylsuchende
  - Kreis 4/5, Duttweiler-Areal, ab Frühjahr 2016 für 60 Asylsuchende
  - Kreis 9 ab Frühjahr 2016 für 48 Asylsuchende
  - Kreis 11 ab Sommer 2016 für 100 Asylsuchende
  - Kreis 12 ab Frühjahr 2018 für 114 Asylsuchende
- Ausweitung des Duttweiler-Areal zu einem Bundesasylzentrum (spätestens ab 2018), direkt an der Partymeile von Zürich, für 360 Asylsuchende, mit Kosten von rund 20 Millionen Franken.

## Die Folgen für die Bevölkerung sind bedrohlich.

Denn die Flüchtlinge – zumeist junge Männer aus Kulturen mit einem anderen Verhältnis zu Gewalt und Frauen – entpuppen sich immer mehr als Brutstätte für Kriminalität und Gewalt:

- Asylzentrum Juch in Zürich-Altstetten: In den Korridoren kommt es immer wieder zu Konflikten zwischen Asylananten. Besonders während den Essenszeiten, wenn eine lange Warteschlange entsteht, gibt es Streit und Handgreiflichkeiten. Frauen beklagen sich häufig über Konflikte unter den jungen Männern und trauen sich nachts schon gar nicht mehr auf die Toilette, da sie sich vor Belästigungen fürchten.

- Bundes-Asylzentrum Nottwil/LU: Vier Männer brechen in ein Einfamilienhaus ein. Einer der Täter stammt aus der Asylunterkunft des Bundes in Nottwil. Zwei weitere sind ehemalige Bewohner des Zentrums – sie waren zuvor untergetaucht und sind noch heute flüchtig (27.4.15).
- Durchgangszentrum für Asylsuchende in Embrach: Eine Betreuerin wird von einer Asylbewerberin mit einem Messer schwer verletzt (18.11.15).
- Messerstecherei in einer Asylunterkunft in Fehraltorf (1.12.15).
- Polizeikontrolle im neu eröffneten Asyl-Durchgangszentrum im Matenhof/Winterthur: Verhaftet werden vier Asylbewerber wegen illegalen Aufenthalts (7.1.16).
- Nach einem sexuellen Übergriff an einer Joggerin in Uster verhaftet die Kantonspolizei den mutmasslichen Täter, einen 28-jährigen abgewiesenen Asylbewerber aus Marokko (10.1.2016).
- Die Kantonspolizei Zürich verhaftet in Uster einen Einbrecher. Der Täter: Ein 29-jähriger tunesischer Asylbewerber, der beim Einsteigen ins Patrouillenfahrzeug Widerstand leistete und „mittels angemessenem Körpereinsatz des Polizisten“ dazu bewegt werden musste, sich ins Auto zu setzen (12.1.2016).
- Die Kantonspolizei Zürich verhaftet im Hauptbahnhof Zürich zwei mutmassliche Diebe in flagranti. Die Täter: Zwei 18- und 24-jährige algerische Asylsuchende aus dem Kanton Aargau (7.2.16).
- Polizeieinsatz im Asylzentrum Zürich-Oerlikon: Bei einem Streit zwischen elf Asylsuchenden wurden vier Personen verletzt und im Spital behandelt. Die restlichen sieben Personen wurden von der Polizei befragt und anschliessend wieder entlassen (27.2.16).

**Müssen wir erst Vorfälle wie in Köln und anderen deutschen Städten in Zürich erleben, bevor unser Stadtrat die Bevölkerung schützt?**



Bitte unterschreiben, hier abreissen und umgehend in den nächsten Briefkasten werfen. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

## Deshalb fordern wir vom Zürcher Stadtrat:

- Schutz der Bevölkerung vor Gewalt und Kriminalität!
- Keine Asylzentren mitten in Wohnquartieren!

Nr.	Vorname, Name	Adresse	Datum, Unterschrift
1			
2			
3			
4			
5			

